HAUSMITTEILUNG

Datum: 27. Oktober 1980 Betr.: Herold, Heym

Am Freitag nachmittag letzter Woche, 17.14 Uhr, erreichte die SPIEGEL-Redaktion ein Fernschreiben aus dem Bundeskriminalamt zu dem Beitrag von Rudolf Augstein „Der Sonnenstaat des Doktor Herold" (Seite 42). Es hat folgenden Wortlaut:

Sehr geehrte Herren,

ich habe erfahren, dass der SPIEGEL ein von der Zeitschrift „Transatlantik" (Nov. 1980) veröffentlichtes angebliches Interview mit mir verwerten will. Hierzu darf ich bemerken: Die „Transatlantik"-Veröffentlichung stellt einen eindeutigen Rechtsbruch dar. Aus dem Gespräch hätte – wie vorher schriftlich vereinbart worden war – nur mit meiner ausdrücklichen Billigung publiziert werden dürfen. Die Zustimmung wurde von mir nicht erteilt, weil der Sinngehalt meiner Aussage sich in dem Text nicht abbildet. Vielmehr wird der tatsächliche Gesprächsverlauf gröblich verfälscht. Der Text montiert einseitig und primitivierend – teils verkürzend, teils aus dem Zusammenhang nehmend – Passagen zu einer Dialogfolge, die nicht stattgefunden hat. Dagegen wird die von mir ausbedungene Darstellung des polizeilichen Standpunktes zu aktuellen Fragen, die den eigentlichen Gesprächsinhalt ausmacht, nur bruchstückhaft und missverständlich angedeutet.



Herold

Mit besten Grüssen

Dr. Herold, Präsident, Wiesbaden, Bundeskriminalamt

+

Es ist schon merkwürdig. Da schreibt der Vorsitzende des Staatsrats der DDR und Generalsekretär des ZK der SED Erich Honecker seine Autobiographie, und wo erscheint sie zuerst? Im Westen und ausgerechnet als SPIEGEL-Serie (SPIEGEL 35 bis 39/1980), obwohl die Landsleute des Staats- und Parteichefs den SPIEGEL nicht lesen dürfen – und auch die Redaktionsvertretung des SPIEGEL seit 1978 geschlossen ist.

Da ist der Schriftsteller Stefan Heym, Nationalpreisträger der DDR und Mitglied der SED. Seine Romane und Erzählungen („Lassalle", „Die Schmähschrift", „Collin" und andere) erscheinen aber häufig zuerst in der Bundesrepublik und manche überhaupt nicht in der DDR. Und wenn sich Heym über sein Leben in der DDR, seine Arbeit und politischen Ansichten äussern will, kann er es nur im Westen, kann er es in einem SPIEGEL-Gespräch („Warum kein Sozialismus mit zwei Parteien?", Seite 54).

Merkwürdigkeiten im „real existierenden Sozialismus". Heym kennt die Autobiographie seines Vorsitzenden nicht, denn den SPIEGEL darf er ja nicht beziehen, und als das Buch dann endlich auch in Ost-Berlin erschien, hat es Heym nicht mehr bekommen. So schnell war die Auflage vergriffen. Doch Heym wird Honecker lesen können: Der SPIEGEL wird dafür sorgen.

Leo Burnett Sp 1/80

MM – DER SEKT
MIT DEM GEWISSEN EXTRA.
PRICKELND TROCKEN.

